

Kohlhammers ungleiche Töchter

Schwank
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

© 2008 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

- 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
- 6 Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
- 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
- 8. Aufführungsgebühren**
- Für jede Aufführung (Ersstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
- 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
- 10. Wiederaufnahme**
- Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Inhalt

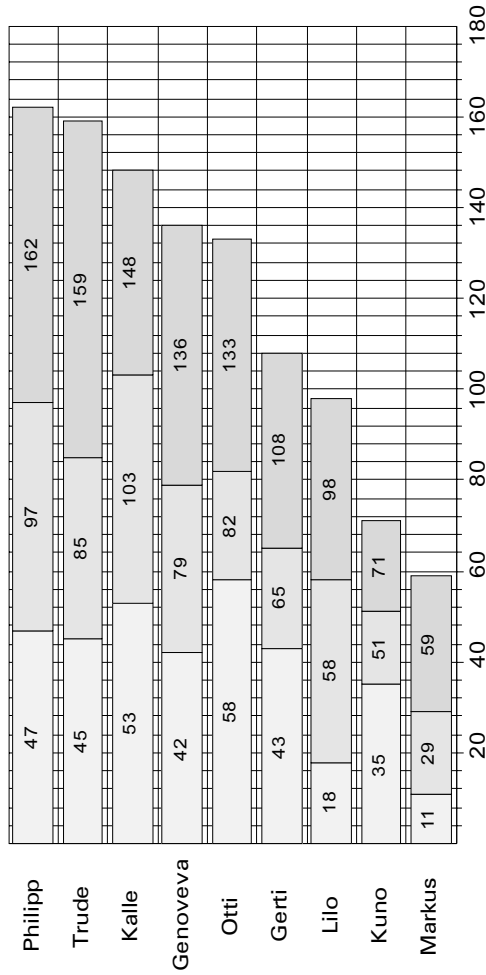
Kohlhammer hat zwei ungleiche Töchter. Die eine hübsch, die andere hässlich und dumm. Die hübsche soll erst dann heiraten dürfen, wenn die hässliche unter der Haube ist. Da kommt der reisende Händler mit seinem Sohn, der ebenfalls etwas zurück geblieben ist und der passt prima zu der dümmlichen Trude. Die hübsche Schwester muss ihren Freund, einen Trompeter, verstecken, weil der Vater keinesfalls einen Musiker akzeptieren will. Tante Ottilie schleust ihn deshalb als Knecht auf den Hof. Aber ein Musiker als Bauer, das kann nicht gut gehen.

Der Bauer selbst hat eine Heiratsanzeige aufgegeben und fällt prompt auf eine zwar mondäne aber hinterlistige Schwindlerin herein. Das alles sorgt für herrliche Szenen auf dem Hof von Bauer Kohlhammer und viel Vergnügen beim Publikum.

Kohlhammers ungleiche Töchter

Schwank

von **Wilfried Reinehr**



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Personen

Philipp Kohlhammer Bauer
 Trude Kohlhammer seine hässliche Tochter
 Gerti Kohlhammer seine hübsche Tochter
 Otti Kohlhammer Philipps Schwester
 Genoveva Burgel Magd
 Markus Sagebil Gertis Freund, Musiker
 Kuno Kramer Fliegender Händler
 Kalle Kramer sein verblödeter Sohn
 Lilo Liebstockel Heiratskandidatin

Spielzeit ca. 120 Minuten

Bild

Bauernstube, ansprechend möbliert mit Tisch und Stühlen, kleinem Sofa, Bauerschrank, Anrichte, eventuell Kachelofen, große Gemälde. Rechts eine Tür zu den Räumen vom Bauern, seinen Töchtern und der Tante. Links eine Tür zur Küche und den Gesinderäumen. Hinten ist der Ein- und Ausgang zum Hof und zur Straße. Daneben ein kleines Fenster. Irgendwo ist ein Geheimfach im Kamin oder einem Möbelstück eingebaut, wo der Bauer sein Geld aufbewahrt.

1. Akt

1. Auftritt

Philipp, Genoveva

Beide sitzen in Stallkleidung am Tisch bei einer Tasse Kaffee. Genoveva mit Haarknoten, derben Schuhen, grobleinenes Kleid oder Rock.

Philipp: Ist doch recht gemütlich, nach der Arbeit ein Tässchen Kaffee zu schlürfen.

Genoveva: Das könntest du viel öfter haben, Bauer. Du brauchst dich nur zu mir setzen, wenn ich meine Kaffeepause mache.

Philipp: Ich weiß, Genoveva, du meinst es gut mit mir.

Genoveva: Viel mehr noch, Bauer. Ich würde glatt die Rolle der Magd mit der einer Ehefrau tauschen.

Philipp: Ha, ha! - Dann müsstest du mich ja heiraten?

Genoveva: Was wäre daran so schlimm?

Philipp: Schlimm eigentlich gar nichts. - Bloß, - du bist nicht mein Typ.

Genoveva: Seinen Typ kann man doch ändern.

Philipp: Ich stelle mir da ganz etwas anderes vor. Eine Frau - gebildet, intelligent, mondän, hübsch...

Genoveva: Bin ich das etwa nicht?

Philipp *betrachtet sie:* Doch, doch, Genoveva. Du bist fast alles außer gebildet, intelligent, mondän und hübsch.

Genoveva: Soll dies eine Beleidigung sein? Ich garantiere dir Bauer (*spricht jetzt betont vornehm*), ab sofort bin ich gebildet, intelligent, mondamin und schön bin ich sowieso.

Philipp: Gib dir keine Mühe. Ich habe bereits eine Heiratsanzeige aufgegeben, um eben genau die Frau zu finden, die ich mir vorstelle.

Genoveva: Das ist gemein. Ich rackere mich hier ab für dich, schufte Tag und Nacht, lasse mir die Frechheiten deiner ungeratenen Töchter gefallen und schlage mich mit deiner senilen Schwester herum. - Und was ist der Dank? Du suchst dir eine Frau über eine Zeitungsannonce.

Philipp: Du kannst ja auf die Annonce antworten, vielleicht hast du eine Chance.

Genoveva: Ich werde nicht auf die Anzeige antworten, aber ich werde mir überlegen, ob ich unter diesen Umständen noch länger auf dem Hof bleibe. *Sie erhebt sich schnell und stürmt links ab.*

Philipp: Jetzt ist sie auch noch beleidigt.

2. Auftritt

Philipp, Kuno, Kalle

Kuno ist ein fliegender Händler, sein Sohn Kalle ist doof und zurückgeblieben, unlinkisch, schüchtern. Es klopft an der hinteren Tür.

Philipp: Wer stört denn jetzt noch? *Laut:* Nur herein!

Kuno und Kalle treten ein. Kalle hinter dem Papa, dreht seine Kappe in den Händen.

Kuno: Tag, Philipp, wir sind mal wieder im Land.

Philipp: Tag Kuno! - Und der Junior ist auch dabei.

Kuno: Ja, ja, der Junge muss mal unter die Leute. Er muss ja langsam mal etwas selbständiger werden und nicht immer zu Hause herum sitzen.

Philipp: Richtig! - Die jungen Leute sollen sich die Hörner abstoßen. - Was bringst du heute?

Kuno: Wir haben das ganze Sortiment dabei. - Wird was Bestimmtes benötigt?

Philipp: Eigentlich müsste das die Genoveva entscheiden, aber die ist eben nicht gerade besonders gut auf mich zu sprechen.

Kuno: Du hast dich doch nicht mit dieser tüchtigen Magd, mit dieser lebenswürdigen Person gezankt?

Philipp: Gezankt eigentlich nicht, ich habe ihr nur die Ehe verweigert.

Kuno: Das verstehe ich nicht.

Philipp: Sie hat mir einen Heiratsantrag gemacht und ich habe ihr einen Korb gegeben.

Kuno: Ich würde die Genoveva sofort nehmen.

Kalle: Aber Papa, wir haben doch schon eine Mama.

Kuno: Ja, ja, Kalle, wir haben eine Mama. Eine zum Kochen, putzen, flicken... Aber was ist mit den anderen Sachen?

Kalle: Du meinst waschen?

Kuno: Das auch.

Kalle: Und Nähen?

Kuno: Davon verstehst du nichts.

Kalle *schmollt:* Dann erkläre es mir, damit ich es verstehe.

Philipp: Es gibt halt auch noch andere Sachen, für die man Frauen brauchen kann.

Kalle: Ich kenne nichts anderes.

Philipp: Du wirst es sicher auch noch kennen lernen.

Kuno: Ganz sicher. Auf unseren Touren wird dir mal eine über den Weg laufen, da bin ich ganz sicher.

Kalle: Es sind schon so viele vor mir über den Weg gelaufen.

Philipp: Aber wahrscheinlich bist du noch über keine gestolpert?

Kalle: Nee, bestimmt nicht, da passe ich schon auf.

Philipp: Der würde gut zu meiner Trude passen. Die ist genau so bescheuert, wie dein Kalle.

Kuno: Entschuldige Mal, der Junge ist doch nicht bescheuert.

Philipp: Aber ein bisschen zurückgeblieben ist er schon.

Kuno: Der entwickelt sich noch. Ich werde ihn jetzt öfter mitnehmen auf meine Verkaufstouren. Er soll ja schließlich auch das Geschäft lernen und später mal übernehmen. - Ja, bei dir ist ja heute kein Geschäft zu machen?

Philipp: Ohne Genoveva nicht. - Komm halt später noch mal vorbei, wenn sie sich beruhigt hat.

Kuno: Dann gehen wir wieder. *Rempelt Kalle an:* Sag auf Wiedersehen.

Kalle: Auf Wiedersehen, Herr Kohlhammer.

Philipp: Ja, kommt bald wieder.

Kuno und Kalle gehen hinten ab.

Philipp *geht nach links ab:* Ich will mal sehen, ob ich die Genoveva etwas beruhigen kann.

3. Auftritt

Otti, Gerti, Trude

Otti ist Philipps Schwester, leicht verwirrt, aber sonst herzensgut. Otti von rechts herein. Geht zum Fenster, schaut hinaus.

Otti: Mir war, als hätte ich Stimmen gehört.

Gerti tritt ebenfalls von rechts ein.

Otti: Ach, mein Liebling, hast du auch die Stimmen gehört?

Gerti: Tante, hast du schon wieder Stimmen gehört?

Otti: Ja, echte Stimmen, - Männerstimmen.

Gerti: Du hörst in letzter Zeit ziemlich häufig Stimmen.

Otti: Willst du damit sagen, das ich nicht mehr ganz dicht bin, oder was?

Gerti: Aber Tante. - Natürlich nicht. - Du bist vielleicht etwas vergesslich...

Otti: Niemals! - Ich kann dir heute noch genau erzählen wie das damals war, als das Flugzeug über unserm Ort abstürzte, und wir uns alle im Rübenkeller versteckt haben.

Gerti: Das glaube ich dir sogar, das ist Jahre her. Aber kannst du mir auch erzählen, was du gestern Nachmittag um 16.00 Uhr gemacht hast?

Otti: Ist das denn so wichtig?

Gerti: Für dein Gedächtnis schon.

Otti: Wahrscheinlich habe ich Mittagschlaf gehalten, denn ich kann mich an nichts erinnern.

Gerti: Typisch, Tante Ottilie.

Trude tritt rechts ein.

Gerti: Oh Gott, jetzt kommt diese Trutsche auch noch an.

Trude: Hast du was gesagt, Schwester?

Gerti: Absolut nichts. - Aber ich möchte mir auch den Tag nicht verderben, indem ich deine Gegenwart ertrage. Und mit dir reden möchte ich auch nicht.

Trude: Ich habe deinen Freund gesehen.

Gerti *erstaunt:* Was? - Wo?

Trude: Ja, wenn du mit mir reden würdest, könnte ich es dir jetzt sagen.

Otti: Gertrud, jetzt sage deiner Schwester doch schon, was sie von dir wissen will.

Trude: Aber Tante, sie will sich den Tag nicht von mir verderben lassen. Sie will meine Gegenwart nicht ertragen. Sie will nicht mit mir reden.

Gerti: Du bist eine ganz blöde Gans. Blöd, hässlich, dumm, unansehnlich, schlampig, dreckig...

Otti: Jetzt übertreibe mal nicht. Sie ist nur dumm und hässlich.

Trude: Ihr seid gemein, das sage ich Papa.

Gerti: Recht so, Papakind. - Tante, sprich doch mal ein Machtwort. Sie soll mir sofort sagen, wo sie Markus gesehen hat.

Otti: Wer ist denn Markus?

Gerti: Tante, das weißt du doch, das ist mein Freund.

Otti: War der auch damals mit im Rübenkeller?

Trude: Ganz bestimmt und er hat sicher die Trompete geblasen.

Otti: Da hatten wir gar keine Musik. Nur die Sirenen hat man gehört.

Gerti: Tante, zu der Zeit hat Markus überhaupt nicht gelebt.

Otti: Nein? - Wurde er vom Flugzeug getroffen?

Trude: Gertis Markus ist Musiker. Er spielt Trompete in einer Band.

Otti: Aber das hat mir Gerti doch alles schon erzählt.

Trude: Dann ist es ja gut, wenn du das weißt. Deine Lieblingsnichte erzählt dir ja alles. Ich komme in deinem Leben ja gar nicht vor.

Otti: Sag das nicht. Wenn du so klug, so hübsch und so zuvorkommend wärst wie Gerti, dann kämst du auch in meinem Leben vor.

Trude: Gerti hat halt das Aussehen von unserer Mutter geerbt. - Ich habe mein Äußeres leider von dir geerbt, liebe Tante.

Gerti: Das Leben ist eben sehr gerecht. - Und jetzt sag mir, wo du Markus gesehen hast.

Trude *abfällig:* Draußen, hinter der Scheune.

Gerti: Ich muss sofort zu ihm. *Sie rennt hinten ab.*

Trude: Lass dich bloß nicht von Papa erwischen.

Otti: Warum denn das?

Trude: Papa möchte nicht, dass Gerti mit einem Musiker anbändelt, einem Habenicht, einem Faulenzer, wie er sagt.

Otti: Ach Gott, ich hatte auch mal einen Musiker...

Trude: Als Liebhaber?

Otti: Ich weiß gar nicht mehr, wie das damals war. Ich glaube, wir haben uns hinter der Bühne geküsst.

Trude: Geküsst? So eine alte Frau wie du?

Otti: Damals war ich ja noch jung.

Trude: Ach so. - Ich habe noch nie einen Mann geküsst.

Otti: Wer will denn auch so eine Trutsche wie dich küssen?

Trude: Was kann ich denn dafür, dass der liebe Gott mir nicht so eine Figur und so ein Gesicht wie der Gerti gegeben hat. - Ich bin eben so, wie ich bin. Und jetzt gehe ich in mein Zimmer und will meine Ruhe haben. *Sie geht rechts ab.*

Otti: Wahrscheinlich wird sie nie einen Mann abbekommen.

4. Auftritt Otti, Philipp, Lilo

Philipp im gleichen Moment von recht. Rempelt noch mit Trude zusammen.

Philipp: Die hat es aber eilig.

Otti: Ja, die jungen Leute.

Philipp: Ich muss mal mit dir über Trude reden. Sie muss unter die Haube kommen, bevor unsere Gerti heiratet. Aber im Moment habe ich keine Zeit, ich habe es eilig. Ich wollte nur sagen, da wird eine Dame von der Landwirtschaftskammer vorbei kommen wegen meinem Antrag auf einen Zuschuss von 100.000,- Euro. Es gibt doch Geld von der EG für den Aufbau von Schweinemasten. Halte sie ein wenig auf, wenn sie kommt. Ich bin bald wieder da. *Hinten ab.*

Otti geht zum Fenster, man hört einen Motor starten.

Otti: Mit dem Auto fährt er weg und eilig hat er es, was wird denn da passiert sein?

Sie nimmt wieder Platz, schnappt sich eine Illustrierte und liest.

Otti schüttelt den Kopf: Sachen gibt es. Im Himalaja stürzen sechs Bergsteiger ab. Und hier... In Bayern ist einer von der Zugspitze gestürzt. Man versteht die Leute nicht mehr. Warum setzt der sich vorne auf die Lokomotive?

Sie blättert weiter in der Illustrierten. An der hinteren Tür klopft es zaghaft. Otti hört es nicht. Auch das etwas lautere Klopfen vernimmt sie nicht. Bleibt in die Zeitung vertieft.

Lilo kommt herein, sehr auffällig gekleidet, geschminkt, mit Schmuck behangen, tritt hinter Otti, räuspert sich laut. Otti schreckt auf.

Otti: Oh, haben Sie mich erschreckt, Frau Inspektorin.

Lilo: Ich komme auf die Anzeige.

Otti: Ja, mein Bruder hat mir gesagt, das er sie beantragt hat.

Lilo: Wie bitte?

Otti: Na, eben der Antrag, der gewisse Antrag.

Lilo: Das war also ihr Bruder?

Otti: Ja, ihm gehört der Hof. Obwohl mir ja eigentlich auch ein Teil zugestanden hätte. Aber mein Vater wollte es so.

Lilo: Was wollte ihr Vater?

Otti: Dass mein Bruder den Hof erbt und ich nur ein lebenslanges Wohnrecht habe.

Lilo: Dann muss man Sie ja mit heiraten.

Otti: Hochzeit steht keine ins Haus... äh, Sie sollten sich aber gedulden, bis mein Bruder wieder zurück ist.

Lilo: Hat er mich denn erwartet?

Otti: Sicher. Er sagte ja gerade eben: „Halte sie ein wenig auf. Ich bin bald wieder da“.

Lilo: Er konnte aber gar nicht wissen, dass ich komme. - Wissen Sie, ich wollte ihn nämlich überraschen.

Otti: Aha!?

Lilo: Ich habe seine Annonce erst heute gelesen und habe mich gleich auf den Weg gemacht.

Otti: Er hat eine Annonce aufgegeben? - Aber er hat doch nur diesen Antrag gestellt. - Aber vielleicht weiß unsere Frau Burgl etwas davon. Ich rufe sie mal. *Geht zur linken Tür und ruft:* Genoveva! - Genoveva, komme doch bitte mal.

5. Auftritt

Otti, Lilo, Genoveva

Genoveva *kommt herein geschlurft*: Was gibt es denn?

Otti: Das ist die Frau von der Landwirtschaftskammer wegen unserer Anträgen. Die Frau... Wie heißen Sie eigentlich?

Lilo: Liselotte Liebstöckel.

Otti: Also die Frau Liebstöckel. - Philipp hat mir gesagt, ich solle sie aufhalten, bis er wiederkomme.

Lilo: Aber ich komme doch nicht von der Landwirtschaftskammer.

Genoveva: Sondern?

Lilo: Auf Ihre Zeitungsannonce!

Genoveva *geht ein Licht auf. Eilig*: Die Stelle ist leider schon vergeben.

Lilo: Das war doch gar keine Stellenanzeige.

Otti: Was denn?

Lilo: Das war eine Heiratsanzeige.

Otti: Bei uns will aber niemand heiraten.

Genoveva: Ich würde schon.

Lilo: Jetzt sagen Sie mal... *Zieht eine zerknüllte Annonce aus der Tasche*: Hier steht doch: „Dynamischer, gut aussehender Mann mittleren Alters, sehr vermögend mit Haus- und Hofbesitz, sucht eine gebildete, intelligente, mondäne, hübsche...“

Genoveva *unterbricht schnell*: Ja, den Text kenne ich. Aber das hat sich erledigt. Die betreffende Dame wurde bereits gefunden.

Lilo: Das kann aber nicht sein. Die Anzeige war doch erste heute früh im Generalanzeiger gestanden.

Genoveva: Manchmal geht es eben schnell. - Die beiden sind schon verheiratet.

Otti: Jetzt verstehe ich gar nichts mehr.

Lilo: Ich auch nicht. - Ich möchte jetzt Herrn... *schaut in die Anzeige*: ... Philipp Kohlhammer sprechen.

Otti: Der ist nicht da. Ich sagte doch schon, sie sollten auf ihn warten... äh... ich solle sie ein wenig aufhalten, bis er zurück ist.

Geneveva: Nein, nein, Sie brauchen nicht zu warten. Gehen Sie ruhig.

Otti: Aber es geht doch um den Antrag.

Geneveva: Der Bauer braucht dieser Dame keinen Antrag zu machen.

Otti: Der Antrag ist doch schon gestellt. Sie soll ihn doch nur genehmigen.

Geneveva: Liebe Tante Otti. Gehe du mal schön in deinen Rübenkeller. Ich werde mit der Dame schon fertig. *Sie schiebt Otti nach rechts zur Tür hinaus. Zu Lilo:* Und Sie gehen jetzt auch besser.

Lilo: Glauben Sie bloß nicht, Sie Schlampe, dass ich mich so abwimmeln lasse. Ich komme wieder! Und zwar sehr bald.

Geneveva: Werden Sie nicht noch unverschämt, Sie mondäne aufgetakelte Schrapnell.

Lilo: Sie werden es noch bereuen, mich so behandelt zu haben. Sie sind die erste, die ich entlassen werde. *Sie rauscht hinten ab.*

Geneveva *reibt sich die Hände:* Der erste Angriff wäre abgewehrt. *Geht nach links ab.*

6. Auftritt

Gerti, Markus, Otti

Beide kommen vorsichtig hinten herein.

Gerti: Komm, die Luft ist rein.

Markus: Ist der Bauer nicht da?

Gerti: Nein, ich habe ihn wegfahren hören.

Markus: Wann willst du mich denn endlich mal deinem Papa vorstellen?

Gerti: Du weißt, was er von Musikern hält. Du musst erst einen anderen Beruf erlernen.

Markus: Bist du verrückt? Nie im Leben werde ich meine Musik aufgeben.

Gerti: Du brauchst ja auch nur so tun, als hättest du einen anderen Beruf. - Bloß Trompeter darfst du nicht bleiben. Papa mag keine Musiker, das sind für ihn alles Faulenzer, Haschbrüder, Kokainschnüffler, Nichtsteuer und was weiß ich noch.

Markus: Der hat ja schöne Vorstellungen. Hält er Mozart, Beethoven, Tschaikowski, Strauß und alle die anderen auch für Kokainschnüffler?

Gerti: Ich glaube nicht, aber dich schätzt er so ein.

Markus: Warum hast du ihm denn gesagt, dass ich Musiker bin?

Gerti: Meine blöde Schwester hat es verraten. Sie hat doch mitbekommen, dass du in einer Band spielst.

Markus: Mein Gott, seid ihr prude. Dein Vater stammt wohl noch aus dem letzten Jahrhundert? *Er küsst Gerti.*

Gerti *umarmt ihn:* Hab halt noch ein wenig Geduld.

Otti *kommt rechts herein:* Eigentlich ist es eine Frechheit von Geneviva, mich so einfach abzuschieben. *Sie sieht die beiden umschlungen:* Was ist denn das?

Gerti: Das ist ein Kuss!

Otti: So was Ähnliches habe ich mir schon gedacht. Und wen küsst du da?

Gerti: Meinen Markus, liebe Tante.

Otti: Sollte ich den jungen Mann kennen?

Markus *geht auf sie zu, reicht ihr die Hand:* Ich bin Markus Sagebil, gnädige Frau.

Otti: „Gnädige Frau“, - Benimm hat er ja, der Herr Sagebil.

Gerti: Aber bitte nichts dem Vater verraten. Noch nichts, bitte. Erst wenn Markus einen anderen Beruf hat.

Markus: Gerti, ich wollte keinen anderen Beruf mehr erlernen.

Otti: Wie soll ich das alles verstehen?

Gerti: Tante, du weißt doch, dass Markus Musiker ist.

Otti: Ach ja, der hat ja damals im Rübenkeller die Trompete gespielt.

Markus *erstaunt:* Was habe ich?

Gerti *gibt ihm Zeichen, wedelt mit der Hand vor der Stirn:* Weißt du, unsere Tante ist manchmal etwas verwirrt.

Otti: Ich bin total bei klarem Verstand.

Gerti: Dann weißt du, dass Papa meinen Markus ablehnt, weil er von Beruf Musiker ist.

Otti: Kennt er ihn denn?

Markus: Persönlich habe ich Herrn Kohlhammer noch nicht kennen gelernt.

Otti: Dann satteln Sie um, wenn er Sie nur wegen dem Beruf ablehnt.

Gerti: Das ist es ja, Markus will nicht.

Otti: Ich wüsste sogar einen Beruf, wo ihr immer zusammen sein könntet.

Markus: Ja, wenn Gerti Sängerin werden würde. Wir suchen gerade eine für unsere Band.

Otti: Und wir suchen einen Knecht für unseren Hof.

Gerti: Da weiß ich ja gar nichts von.

Otti: Ich habe es auch soeben erst entschieden.

Gerti: Da geht Papa doch nie drauf ein.

Otti: Das lasse mal meine Sorge sein.

Gerti: Tante, du bist ja bei völlig klarem Verstand.

Otti: War ich denn jemals anders?

Draußen hört man Motorengeräusch.

Gerti: Oh weh, Papa kommt zurück. Schnell weg! *Sie zerrt Markus nach rechts:* Komm in mein Zimmer.

Otti: Ich komme mit - als Anstandsdame sozusagen.

Alle drei eilen rechts ab.

7. Auftritt

Philipp, Kuno, Kalle, Genoveva

Die drei kommen gemeinsam von hinten herein.

Philipp: Ihr beiden habt euch aber beeilt.

Kuno: Es sind keine Geschäfte zu machen heute. - Hoffentlich ist bei euch was drin.

Philipp: Da muss ich mal die Burgl rufen.

Kalle: Ich dachte die Genoveva macht die Bestellungen.

Philipp: Ja, die Genoveva Burgl. *Er geht zur linken Tür und ruft:* Genoveva! *Keine Antwort:* Genoveva, bist du da? - - - Frau Burgl!

Genoveva *im off:* Was gibt es?

Philipp: Der Kramer ist da!

Genoveva *stürmt heraus*: Oh, der nette Herr Kramer. - Schön, Sie zu sehen.

Kuno: Ebenfalls erfreut.

Kalle: Ich auch.

Genoveva: Was auch?

Kalle: Ich bin auch erfreut.

Genoveva: Ja, das ist lieb von dir.

Philipp: Benötigen wir etwas aus Kunos Sortiment?

Genoveva: Sicherlich, er war ja vier Wochen nicht mehr da, der Treulose. In jedem Falle brauche ich Kaffee.

Kalle: Wieder der gute und teure?

Philipp: Wie? - Gut und teuer? - Hier wird doch nicht etwa mit meinem Geld herum geschmissen?

Genoveva: Aber geschmeckt hat er dir, der gute, teure Kaffee?

Kuno: Und teuer ist er auch gar nicht.

Philipp: Dann von mir aus.

Kuno *zu Kalle*: Notiere: Kaffee, von dem Besten... *Zu Genoveva*: Wie viel darf es sein?

Genoveva: Zunächst mal ein Kilo.

Kalle *zückt einen Block und notiert*: Kilo haben wir aber nicht. Wir haben nur Pfund.

Genoveva: Dann eben zwei Pfund, du Superschüler.

Kuno: Manchmal stellt er sich aber auch dumm an, mein Kalle. Aber den Unterschied zwischen Weinbrand und Rembrandt, den kennt er zum Beispiel schon. Nur praktisch ist er ein wenig unbeholfen. Neulich hat er eine Stunde im Auto gesessen und ist nicht heraus gekommen.

Philipp: Hat es draußen geregnet?

Kalle: Nein, ich habe die Kindersicherung nicht aufbekommen.

Genoveva *lacht*: Ja, das ist fatal.

Kuno: In der Schule war er nicht mal der schlechteste Schüler.

Kalle: Nee, ich durfte sogar in der vierten Klasse schon rauchen.

Philipp *sehr erstaunt*: Wie das? - In der vierten Klasse?

Kuno: Ja, da war er doch schon 18!

- Genoveva:** Kein Wunder, dass er heute manchmal Schwierigkeiten hat, wenn er schon so früh das Rauchen angefangen hat.
- Philipp** *lachend:* Ich sage ja immer: Lieber in (*Spielort*) frei herum laufen, als in Hannover an der Leine.
- Kalle:** Laufen die Leute da wirklich an der Leine?
- Kuno:** Ja, du Dummkopf, an dem Fluss entlang. - Und jetzt stell nicht so dämliche Fragen.
- Genoveva:** Ein gutes Waschmittel können Sie noch aufschreiben.
- Kuno** *zu Kalle:* Schreib: Zehn Kilo Trommel „Bauernweiß“ auf.
- Kalle:** „Blütenweiß“ ist aber teurer.
- Philipp:** Geschäftstüchtig ist er, verkauft lieber das teure Waschmittel.
- Kuno:** Ja, ja. Aber die Genoveva benutzt zum Waschen immer „Bauernweiß“, also schreib das auf.
- Genoveva:** Richtig. *Zu Kalle:* Und für mich privat kannst du noch eine Gesichtsmilch notieren.
- Kuno:** Aber, die hast du doch gar nicht nötig, Genoveva.
- Genoveva:** Doch, doch. Die macht die Haut so schön geschmeidig.
- Kuno** *streicht ihr durch Gesicht:* Aber deine Haut ist doch zart wie ein Kinderpopo.
- Genoveva:** Am Popo vielleicht, aber nicht im Gesicht.
- Kuno:** Das möchte ich jetzt aber mal kontrollieren.
- Kalle:** Papa, willst du ihren Popo anfassen?
- Genoveva:** So weit käme es noch, vor der Ehe fasst niemand meinen Popo an.
- Philipp** *gibt ihr einen Klaps auf den Po:* Das wäre doch gelacht, wenn ich das nicht könnte.
- Genoveva:** Was erlaubst du dir, Bauer?
- Philipp:** Nur ein kleiner Klaps, sonst nichts.
- Kalle:** Darf ich auch mal?
- Genoveva:** Seid ihr denn alle übergeschnappt. Ich steh' doch hier nicht zum Schinkenkloppen.
- Kalle:** Ich dachte ja nur. Bei meiner Freundin knallt das immer so schön.

Philipp *staunt*: Er hat eine Freundin? - Das überrascht mich jetzt aber.

Kuno: Ach weißt du, er ist doch so schüchtern. - Viel zu einfältig um ein Mädchen kennen zu lernen. - Da hab ich ihm in der Stadt in so einem einschlägigen Geschäft... in so einem... Na ja, wo es halt so verschiedene Dinge zum antörnen gibt...

Philipp: Doch nicht etwa bei Beate Uhse?

Kuno: So ähnlich hieß der Laden. - Ja, - Da habe ich ihm so eine Puppe gekauft, damit er ein bisschen üben kann.

Philipp: Ich glaube es nicht.

Kalle: Sie heißt Rosalinde.

Geneveva: Nee, das gibt's doch nicht...

Kuno *zu Kalle*: Hol schon mal die Bestellung rein, Kalle.

Kalle *trabt hinten ab*: Ja, mach ich.

Geneveva *schüttelt den Kopf*: Eine Puppe zum Üben. Was es nicht alles gibt. *Dann besinnt sie sich*: Ich brauche da noch ein Ersatzteil für die Buttermaschine. Kannst du dir das mal ansehen, ich weiß nicht, wie ich es erklären soll. - Komm mal mit in die Küche. *sie geht vorneweg nach links*.

Kuno folgt ihr und gibt ihr kurz vor der Tür noch einen Klaps auf den Po.

Philipp: Dann fahre ich mal den Wagen in die Garage. *Er geht hinten ab*.

8. Auftritt Kalle, Trude

Trude kommt von rechts und will hinten abgehen. Da kommt ihr Kalle mit 2 Päckchen Kaffee und Waschpulvertrommel entgegen.

Kalle: Kaffee und Waschpulver hab ich, aber die Milch kann ich nicht finden, Papa.

Trude: Huch! - Wer ist denn das?

Kalle: Ich bin der Kalle. *Er will ihr die Hand reichen, hat aber beide Hände voll und es will nicht klappen.*

Trude: Ich bin die Trude. - Eigentlich heiße ich ja Gertrud.

Kalle: Und ich heiße Karl-Heinz.

Trude: Kalle gefällt mir besser. - Stell doch mal die Sachen ab.

Kalle *stellt beides auf den Tisch:* Jetzt kann ich dir auch die Hand geben.

Trude: Bist du der Sohn von dem Kramer, der uns immer besucht?

Kalle: Ja, ich heiße Kramer.

Trude: Ui, du heißt Kramer und bist ein Kramer? - Komm, setz dich doch hier aufs Sofa.

Kalle: Ich weiß nicht, ob ich das darf.

Trude: Ich erlaube es dir doch.

Kalle *lässt sich aufs Sofa fallen und wippt auf und ab:* Hui, wie das schaukelt.

Trude setzt sich daneben und wippt im gleichen Takt mit. Die beiden schauen sich an und lachen dann laut los.

Kalle: Das ist lustig. Wir haben so eine Schaukel nicht.

Trude: Habt ihr kein Sofa zu Hause?

Kalle: Keines was so schön schaukelt.

Beide wippen immer doller. Plötzlich kippt Trude um. Sie will sich an Kalle halten, verliert aber das Gleichgewicht und fällt mit ihm zusammen um.

Kalle: Huch! - Was ist denn jetzt passiert?

Trude: Du hast mich umgeschaukelt. *Sie liegt auf Kalle.*

Kalle *begrapscht sie:* Du bist aber schön weich.

Trude: Findest du?

Kalle: Noch weicher wie meine Rosalinde.

Trude *richtet sich abrupt auf:* Wer ist denn Rosalinde?

Kalle: Meine Freundin, die hat mir Papa gekauft.

Trude *ungläubig:* Eine Freundin gekauft?

Kalle: Ja, aber sie fühlt sich ganz anderes an als du.

Trude: Ist deine Freundin denn hübsch?

Kalle: Sie hat knallrote Lippen, so... *Er spitzt den Mund und zeigt die Lippenform.*

Trude: Und die Figur? - Schöner als meine Figur? *Sie dreht und wendet sich vor seinen Augen.*

Kalle: Sie hat so zwei Hügel... *Er greift an ihre Brust:* Da! - Genau wie du.

Trude *klopft ihm auf die Finger:* Finger weg von meiner Figur! *Forscht:*

Und du magst die Rosalinde sehr gern?

Kalle: Ich schmuse immer mit ihr, bevor ich einschlafe.

Trude *ungläubig:* Sie schläft bei dir im Bett?

Kalle: Jetzt nicht mehr. - Weißt du, ich brauche eine neue Freundin. - Ich habe mit ihr Schluss gemacht.

Trude: Die arme. Wo ist sie denn jetzt?

Kalle: Zusammengefaltet in ihrem Karton.

Trude *will es nicht glauben:* Zusammengefaltet? - Du hast sie doch nicht... *Macht Geste des Erwürgens.*

9. Auftritt

Kalle, Trude, Gerti

Gerti kommt in diesem Moment von rechts.

Gerti: Was macht denn ihr beiden auf dem Sofa?

Kalle: Wir sitzen!

Gerti: Ja, ja, das sehe ich. Ich meine, was tut ihr hier?

Trude: Ich werde seine neue Freundin.

Gerti: Langsam, langsam. - Wer ist denn das überhaupt.

Kalle: Ich bin der Sohn vom Kramer Kramer.

Trude: Der uns immer beliefert.

Gerti: Und jetzt beliefert der dich?

Kalle: Nein, die Sachen da sind für die Genoveva. Bloß die Milch habe ich nicht gefunden.

Trude: Soll ich dir eine Milch in der Küche holen?

Kalle: Nicht für mich. Die Genoveva wollte sie sich ins Gesicht schmieren.

Gerti: Warum denn das?

Kalle: Ich glaube, damit ihr Popo schön weich wird.

Gerti: Du hast ja einen Knall.

Trude: Sag so was nicht. Der Kalle ist jetzt mein Freund. Mit der Rosalinde hat er Schluss gemacht.

Gerti: Der Trottel hatte tatsächlich eine Freundin?

Trude: Mit solchen Lippen. *Sie macht die spitzen Lippen der Puppe nach.*

Gerti: Toll! - Wirklich toll. - Was ich noch sagen wollte. Wundere dich nicht, wenn da nachher ein Mann aus meinem Zimmer kommt.

Trude: Ein Mann in deinem Zimmer? - Das sage ich Papa!

Gerti: Ja, du Petze. Sag's nur. - Das ist nämlich unser neuer Knecht.

Trude: Wir haben gar keinen neuen Knecht.

Gerti: Dann frage Tante Otti, die kann es dir bestätigen. - Und jetzt bin ich weg. *Sie wendet sich nach hinten: Macht schön weiter, ihr beiden. Geht ab.*

Trude: So ein Quatsch. Wir haben doch keinen neuen Knecht auf dem Hof.

10. Auftritt

Kalle, Trude, Genoveva, Kuno, Philipp, Otti, Markus

Genoveva und Kuno kommen von links. Kuno steckt das Hemd in seine Hose, richtet sich. Auch Genoveva richtet Haare und Kleidung.

Kuno verlegen: Ja, das Ersatzteil für die Buttermaschine muss ich leider bestellen. So was haben wir nicht am Lager.

Genoveva: Macht ja nichts, Kuno. Es ist ja nicht so eilig. Ich kann die Butter auch mit der Hand schlagen.

Kuno: Das glaube ich dir aufs Wort, Genoveva.

Kalle: Papa, guck mal, das ist Trude!

Kuno: Ja, ich kenne sie.

Kalle: Die ist noch weicher wie meine Rosalinde. Kann ich die auch zum Schmusen mit ins Bett nehmen?

Kuno: Das wird wohl eher nicht gehen. Da ist der Kohlhammer sicherlich dagegen.

Genoveva: Der wäre schon ganz glücklich, wenn die Trude unter die Haube käme. - Und die Gerti wahrscheinlich auch.

Kuno: Die Gerti? - So ein hübsches Kind hat doch sicher keine Schwierigkeiten einen Freier zu finden.

Genoveva: Ja, sie ist hübsch und intelligent. Und das ist gerade ihr Handicap. Der Kohlhammer hat beschlossen, dass sie erst dann heiraten darf, wenn ihre Schwester unter der Haube ist.

Kalle: Ist das die Schöne, die eben hier hinausgegangen ist?

Trude: Ja, meine Schwester.

Kalle: Die könnte ich auch heiraten.

Trude: Lass das lieber. Die ist nämlich ganz hart und kantig. - Nicht so weich wie deine Rosalinde.

Kalle: Aber sie ist schön.

Trude: Und ich bin hässlich?

Kalle: Nein... ja... ich weiß nicht.

Kuno: Würde dir die Trude gefallen?

Philipp kommt von hinten zurück.

Kalle: Ihre Hügel sind viel weicher, wie die von Rosalinde. *Er streckt beide Hände nach Trudes Brust aus.*

Philipp: Halt, halt! - Was soll denn das?

Kalle *erschrickt:* Ich wollte doch nur dem Papa zeigen, wie kuschelig die Trude ist.

Jetzt kommen Otti und Markus von rechts. Markus in Klamotten eines Knechtes, Stiefel, spitzer Hut, kariertes Hemd usw.

Philipp: Vor der Hochzeit wird meine Trude nicht befummelt.

Trude: Aber Papa, das macht doch Spaß.

Otti: Wo gibt es eine Hochzeit?

Philipp: Hier jedenfalls nicht. Ich hätte ja nichts dagegen wenn Trude einen Mann finden würde. - Aber doch nicht so einen Vollidioten!

Kuno macht ein entrüstetes Gesicht.

Philipp *sieht jetzt Markus:* Und wer ist dieser Bursche?

Otti: Das ist unser neuer Knecht.

Philipp: Ich glaube, ich falle in Ohnmacht. *Greift sich an den Kopf:* Bin ich denn hier in ein Irrenhaus geraten?

Genoveva: Ja Bauer! Und du bist der Oberirre!

Vorhang